

Die liberale Presse mit ihrer inneren Freiheit und ihrem Gewissen wieder recht eigenartig da. Sie weiß, daß der Kampf aus politisch-konfessionellem Motive heraus nicht nur das: sie weiß auch, daß er ein Zentrumsmann und Katholik ist, den die Siegesnachricht so mühsam gemacht hat, daß er sich den evangelischen Bistum anschickte, um auf ihn einen Schicksalsspruch abzugeben. Woher weiß sie das? In es das liberale Gewissen, das ihr dies sagt? Nein, es ist der plattene Parteidogma und Partisanatismus. Nachdrücklich bringt nun die Freiburger Tagespost einiges Licht in die Schicksalsfrage. Sie lautet:

Wie jetzt bekannt wird, hat der Hebelkämpfer mit dem Zentrum nicht das Wertung zu tun. Nach der G. und seines Tuns was nicht politischer, sondern persönlicher Natur. Der Mann ist gegen ein Urteil aufgeregter gewesen sein wegen einer Sache, die mit der demnachstigen Konfirmation seiner Tochter zusammenhängt. Überwiegend an der Sache der Herr Bistum eine Schuld trägt, ebensowenig hat das Zentrum etwas mit ihr zu tun und ebensowenig spielen politische Gründe mit.

Da sieht man, wie das liberale Gewissen arbeitet.

München, 23. Febr. 1914. Die Herabwürdigung der kath. Sittenlehre durch den mehrfach erwähnten Artikel der liberalen „N. N. Nachrichten“ (worin gesagt war, daß im Laufe der Geschichte die katholische Moral verfallenen Einflusses auf ganze Völker ausübte und sie oft an den Rand des Abgrundes brachte), hat ein gerichtliches Nachspiel gehabt, aus dem aber das liberale Blatt mit heiler Haut herausgekommen ist. Die Staatsanwaltschaft hat nämlich wegen dieses Artikels eine Unterdrückung eingeleitet, das Landgericht I hat aber den Redakteur hinsichtlich der Anklage wegen eines Vergehens nach § 166 Beschimpfung einer Lehre (der Kirche) außer Verfolgung gesetzt und das Oberste Landgericht hat diesen Beschluß bestätigt. In der Verhandlung wird auseinandergesetzt, daß der Verfasser weder nach der Form noch Inhalt des betreffenden Artikels die Absicht hatte, die katholische Sittenlehre als solche herabzuwürdigen und daß eine Beschimpfung der katholischen Kirche im Sinne des § 166 nicht vorliegt. Was die rechtlichen Erwägungen betrifft, aus denen das Gericht zur Einstellung des Verfahrens gekommen ist, so berichten wir auf eine Kritik. Daß der betreffende Artikel eine Herabwürdigung der katholischen Sittenlehre enthält, ist vom Gerichtsfunktionär in seinem bekannten Protest klar und klar ausgedrückt worden und andere Beispiele haben das gleiche Urteil gefällt. Dieses Urteil ist für alle Katholiken anerkennend, denn zur Beurteilung der Frage, ob eine Herabwürdigung einer katholischen Glaubens- oder Sittenlehre vorliegt, sind einzig und allein die kirchlichen Oberen und niemand anderes zuständig und berufen. Die Katholiken müssen sich nun, nachdem das Gericht verurteilt hat selber schützen, und das geschieht am besten dadurch, daß sie die Zeitungen, die auf ihre rechtlichen Gefühle keine Rücksicht nehmen, nicht auch noch mit ihrem Gelde bezahlen.

Ausland.

Die beiden großen katholischen Parteien Ungarns, die christlich-soziale und die Volkspartei, die viele Jahre hindurch sich kalt gegenüberstanden, haben endlich den Weg der Vereinigung gefunden zu haben. Das Mahnwort zum Frieden, welches Fürstprimas Dr. J. Cernoch aus dem letzten allgemeinen ungarischen Katholikentag aussprach, scheint Beachtung gefunden zu haben. Vor einigen Tagen vereinigten sich beide Parteien zu einer großen Landesversammlung in Pest. Den Vorsitz führte der christlich-soziale Abg. Pröbstl Dr. Alz. Weichmann. Von der christlich-sozialen Partei sprachen Dr. Jul. Zaharoff und G. Kolozsvi; von der Volkspartei die Abgg. Karl Duxtar und St. Daller. Die Vereinigung wird, besonders im Hinblick auf die nächsten Wahlen, die größte Bedeutung beigemessen.

Die Königin Elisabeth von Rumänien hat sich einer Star-Operation am linken Auge unterziehen müssen. Das Befinden der Königin ist durchaus normal.

Ein Sieg der Regierung in der französischen Kammer. Gestern ging in der französischen Kammer eine mehrjährige Interpellationsdebatte über den Gesundheitszustand in den Kasernen zu Ende. Anfanglich war das Kabinett in eine sehr bedrückte Lage geraten. Jaurès für die gemäßigten Sozialisten und Augagneur für die gemäßigten Radikalen waren nach längeren Beratungen übereingekommen, zu beantragen, daß die Kammer einen Ausschuß zur Untersuchung des gegenwärtigen Zustandes der Gesundheit der Truppen und der Ursachen der Erkrankungen und Unfälle im Heere einsetzt. Der Zweck dieses Antrages wird nun dann verständlich, wenn man die ganze Lage im Auge faßt. Sozialisten und Radikale haben die Frage der Wehrpflicht zu ihrem Wahlprogramm gemacht. Sie hoffen, die Stimmung des französischen Volkes zu erobern, indem sie ihm die Rückkehr zum zweijährigen Wehrdienst versprechen. In ihrem Interesse liegt es also nachzuweisen, daß der dreijährige Dienst die Gesundheit und das Leben der Soldaten des Landes gefährdet, daß die Regierung selbst dies einseht, und die Rückkehr zum zweijährigen Dienst vorbereitet. Dabei ist es aber nötig, daß die Regierung, wenn auch unter der Hand, mit ihnen zusammenarbeitet und namentlich sich nicht ungenügend für die Aufrechterhaltung des dreijährigen Dienstes ausspricht. Die Einbringung des Antrages sollte die Regierung der Notwendigkeit entheben, die von ihr erwartete bestimmte Erklärung abzugeben, wie sie sich zum dreijährigen Dienst stellt. Das war aber auch schon dadurch überflüssig geworden, daß die Bemerkungen der Verbündeten der dreijährigen Dienstzeit innerhalb der Regierungsmehrheit den Erfolg hatten, daß diese Gruppe der Linken, geführt von Abel Ferry einen Vermittlungsvorschlag machte, der von dem Ministerium Doumergue anerkannt und den Führern der anderen Linken, nämlich Augagneur und Dr. Luchaire, angenommen wurde. Das Kompromiß bestand darin, eine Untersuchung zu bestimmen, die Durchführung dieser Untersuchung jedoch der Gesundheitskommission der Kammer zu übertragen und der Regierung das Vertrauen anzusprechen. Der Kriegsminister erklärte in der Debatte, die schwierige Lage Frankreichs sei darauf zurückzuführen, daß man bei der Auswahl der auswärtigen Kandidaten nicht die gebotene Vorsicht habe anwenden können, da nach der letzten Abstimmung der Kammer im letzten August 225 000 Mann statt der vorsehenden 195 000 Mann eingestellt werden mußten. Die Regierung habe alles getan, um der Überfüllung der Kasernen vorzubeugen und habe möglichst für Auseinanderlegung der Truppen gesorgt. Den erkrankten Mannschaften sei ein Gesundheitsurlaub bewilligt worden, dies habe dazu beigetragen, das Vertrauen der Familien der Soldaten zurückzugeben. Die Mannschaften müßten allmählich und systematisch zu größeren Anstalten herangeführt werden. Der Minister schloß: wir wollen ein starkes Heer, das auf der Gesundheit der Mannschaften basiert. Zum Schluß der Erörterung stimmte die Kammer mit 385 gegen 28 Stimmen für die von der Regierung vorgeschlagene

Bergarbeiterstreik in Frankreich. Ein allgemeiner Ausbruch der Bergarbeiter Frankreichs, dessen Beginn für nächsten geplant war, ist vollständig im Rohleinstellen von Aubin, fast vollständig in Granois. Tagelang arbeiten im Departement Nord drei Viertel der Bergleute. Der Streik hat seinen Grund in der Forderung, daß den Bergleuten die Altersversorgung bereits mit dem erreichten 50 Lebensjahre zuerkannt werde. Auch soll ihre Altersversorgung 2 Fr. täglich und für die Witwe des Verstorbenen 1 Fr. täglich betragen. Das Altersversorgungsamt, das in letzter Reihe vom Senat verabschiedet wurde sieht den Beginn des Penales der Altersversorgung mit dem 55. Lebensjahre vor.

Der Streik der Sennin, der bisher den Italienern in Tripolis sehr viel zu schaffen machte hat sich vor einiger Zeit auf einer Kundgebung zu den arabischen und beduinischen Stämmen gegeben, um ihren Widerstand gegen die Italiener zu organisieren. Kurzzeit soll sich nun der Streich als „Gesamter“ bei einem dieser Stämme befinden, der 100 Kilometer südlich von Bengasi ein verkanntes Lager errichtet hat. Die Angehörigen dieses Stammes zeigen der festen Meinung sein, daß die Anwesenheit des Streichs der Sennin ihnen den Sieg bringen würde. Sie wollen daher den Streich solange zurückhalten, bis es ihnen gelungen ist, die italienischen Eindringlinge aus dem Lande zu vertreiben.

Ein deutsche Militärmission für Paraguay. Dem Beispiel Argentinien und Bolivien, ihre Armeen durch deutsche Instrukteure reorganisieren zu lassen, ist jetzt laut „Post“ auch die südamerikanische Republik Paraguay gefolgt. In aller Stille haben diplomatische Verhandlungen zwischen dem deutschen Auswärtigen Amt und der Republik stattgefunden. Diese Verhandlungen sind jetzt zum Abschluß gelangt und sieben deutsche Offiziere unter Leitung des Hauptmanns Herrn v. Schleinitz als Missionäre, werden sich demnächst nach Paraguay einschiffen.

Paris. Nach einem Telegramm der „Frankf. Zig.“ aus Paris wird in unternichteten Kreisen angenommen, daß Quarta noch vor den Wahlen, die im Juli stattfinden, zurücktreten und durch Lopez ersetzt werden wird. — Am Samstag wurde ein Militärzug, auf welchem sich eine nach Jalapa bestimmte Kompanie Infanterie befand, von den Rebellen in der Nähe der Station Limbo in die Luft gesprengt. Die Explosion war furchtbar. Der ganze Zug wurde auseinandergerissen. 55 Offiziere und Soldaten, sowie ein englischer Lokomotivführer sind getötet worden. Ein nachfolgender Personenzug, auf welchen die Rebellen zuerst, ist entkommen, indem er schleunigst zurückkehrte. — Der deutsche Kreuzer „Dresden“ hat zum Schutz der deutschen Geschwader in Veracruz zwei Maschinengewehre, und 4000 Patronen zur unmittelbaren Verteidigung der Geschwader im Falle eines Angriffs gelandet.

Aus Kirche und Schule.

Limburg, 24. Febr. 1914. Der erste Pastoralbrief des Bischofs Dr. Augustin von Limburg handelt von der Buße, die der Bischof empfiehlt, um dem sittlichen, religiösen und nationalen Verfall vorzubeugen. In vier Kapiteln wird der Verfall und die Notwendigkeit der Buße dargelegt. Der Bischof wendet sich besonders gegen die Trunksucht und empfiehlt die Unterbindung der geistlichen Abtätigkeit u. Maßlosigkeiten und findet besonders warme Worte für den Bauernstand.

Karlsruhe, 23. Febr. 1914. Wenn bei Kardinal Kopp auch die Kennzeichenzeichnungen im einzelnen allmählich schwinden, so ist das Allgemeinbefinden doch wenig befriedigend.

Aus dem Nachbargebiete.

h. Dietershan, 23. Febr. 1914. Gestern abend wurde dabei eine aufbelegte Volksvereins-Versammlung abgehalten. Der Benefizial Krieg sprach in Erinnerung an den 1100jährigen Todestag Karls des Großen über das alte „römische Kaiserreich deutscher Nation“. Der Vorkler der Kammer hielt eine sehr interessante Rede über den Kaiserlichen Friedrich von Stolberg, die, obwohl höhere Anforderungen an die Rednerkunst stellten, doch mit vollem Verständnis und großer Begeisterung aufgenommen wurde.

Wetzlar, 22. Febr. 1914. In diesem Jahre wurde unsere 217 Hektar große Jagd zum Pachtpreis von 348 Mark vergeben. Den Zuschlag erhielt Herr Förster Kallwein von Schloss Adolfsfeld. Seither betrug der Pachtpreis 200 Mark. Die Pachtzeit dauert 9 Jahre. Der Mehrertrag von fast 150 Mark bedeutet für diese Zeit eine Mehreinnahme von über 1300 Mark.

h. Kranzberg, 23. Febr. 1914. Am ehemaligen L. Adresse Kranzberg bei der Ridda, die seit Freilegung des Bodensatzes führt, weite Landstrecken überflutet. In Braunheim sind mehrere Häuser vom Wasser eingeschlossen. Die Keller mühten heute früh ausräumen werden. Auch in der südlichen Wetterau hat die Ridda große Gebiete überflutet. Die Gemeinde Dorbach bei Bilsen ist vom Verkehr abgeschnitten.

Kranzberg-Günzburg, 23. Febr. 1914. Etwa 500 Anwohner, besonders die Erdkammeranten und deren Eltern, machten wohl am Sonntag zu der Eucharistischen Veranstaltung des Schützenvereins in den Saal des Schützenhauses. 90 hochinteressante Vorträge, mit rednerischen und melodramatischen Ergänzungen, zum ersten Male in der Kaiserstadt Wien beim Eucharistischen Kongresse aufgeführt, machten einen geradezu überwältigenden Eindruck. Herr Horner jedoch mußte durch seinen erklärenden und überzeugenden Vortrag die Besucher fast drei Stunden in andauerndem Interesse und großer Spannung zu haben. Es war ein Genug für Geist und Gemüt, die schönsten Fronleichnamspredigten der Welt zu sehen, im ewigen Rom vor 1870, wo noch der Statthalter Christi das Allerheiligste durch die Straßen tragen durfte, Fronleichnam in Wien, Benedig, Lourdes, auf dem Meer und im Gebirge, einen Besuchsgang auf einem Kreuzschiff, zu sehen die Segnung des Meeres und der Heere vor der Schlacht mit dem hl. Sakrament, weihen Sonntag bei den Indianern und Vorkontoren, die heidnischen Eucharistischen Riten der Welt, Lourdes im Glanze seiner Wunder, Bilder der letzten Kongresse in Mex., London, Köln, Madrid, Montreal, wo der großen Völkermesse auf freiem Felde eine halbe Million bewohnte — eine Zahl, wie sie sonst kein Kongreß aufzuweisen hatte. Bei dem Schlussworte, welches den Triumph des Allerheiligsten Sakramentes darstellte, erschallte aus begeisterten Herzen mächtig und gewaltig: „Großer Gott wir loben dich“. Eine Verlesung von Büchern und religiösen Gegenständen brachte einen Reingewinn von ca. 200 Mark zur Unterstützung armer und würdiger Erdkammeranten für den bevorstehenden weihen Sonntag.

Baden, 23. Febr. 1914. Eine einmütige

Strasammer ihren vorläufigen Abschluß gefunden. Der Beamte Albert Sobusch aus Kassel war im Jahre 1903 wegen Unterschlagung vom Oberkriegsgericht zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt worden. Außerdem hatte man ihn degradieren. Trotz dieser Strafe hatte es Sobusch bis zum Polizeikommissar gebracht. In der heutigen Verhandlung wurde ihm zur Last gelegt, in seiner Eigenschaft als Beamter des Strafverfolgungsbüros Strafgefangene von 2, 3, 6 und 9 Mark unterschlagen und die betr. Akten unterdrückt zu haben. Sobusch versuchte in der Untersuchungshaft den Geisteskranken zu martern, wurde aber als bei klarem Verstandes befunden. Nach längerem Hören legte er ein volles Geständnis ab. Die Strafkammer verurteilte ihn zu einem Jahre Gefängnis und Aberkennung der Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Ämter auf die Dauer von drei Jahren.

Gienach, 22. Febr. 1914. Der Tod zweier im Alter von 17 und 20 Jahren stehenden Mädchen, über den schon kurz berichtet wurde, wird hier viel erzählt. Sie waren als Verkäuferinnen an der hiesigen Bahnhofsbuchhandlung angestellt. Vor einigen Tagen waren beide plötzlich verstorben und niemand wußte wohin, da stellte sich gestern Vormittag der hiesige 17jährige Schloßerlehrling Vinde der Kriminalpolizei in Weiningen und gab an, er sei mit den beiden Mädchen im Automobil von Gienach nach Marfuhl gefahren und in der Nähe dieses Ortes, der 12 Kilometer von hier liegt, hätten sich die Mädchen erschossen. Auch er habe sich der Verabredung gemäß mit erschossen wollen, doch habe ihm im entscheidenden Augenblick der Mut zu Tat gefehlt. Ferner soll er erklärt haben, daß auch er auf eine seiner Begleiterinnen geschossen habe. Inzwischen sind in der Tat die Leichen der beiden Mädchen im Stadtpark bei Marfuhl aufgefunden worden. Beide trugen schwarze Kleidung, zwischen ihnen lag ein Revolver. Der Revolver, mit dem die Schüsse abgegeben worden waren, wurde vorgefunden. Ueber ein Gebüsch war ein Trauerflor ausgebreitet. Was die jungen Mädchen in den Tod getrieben hat, und wie weit der Lehrling an der Affäre beteiligt war, ist vorläufig noch unangeklärt.

Wötzingen, 21. Febr. 1914. Der Student Reiter kam heute morgen gegen 6 Uhr bei der Heimkehr von der Kneipe mit Teilnehmern an einem Maskenball in Streit. 200 seinen Revolver und schoß auf einen in der Nähe stehenden Mann unbeteiligten Arbeiter, der zur Arbeit wollte. Durch den Schuß wurde dem Arbeiter der linke Unterschenkel zerhackt.

Bad Homburg v. d. G., 23. Febr. 1914. Nach vorläufigen Schätzungen wurden im Oberamt sechs Millionen Mark Kapital mehr für den Wehrbeitrag angemeldet, als die amtlichen Schätzungen bisher annahmen.

Wiesbaden, 23. Febr. 1914. Der einzige jüdische Richter Wiesbadens ist gestern in der Person des 59jährigen Amtsrichters Kaufmann gestorben. Der Entschlafene war Vorsitzender des Jugendgerichts und war seines humanen Wesens wegen als Jurist und Mensch hochgeschätzt.

Kronberg, 23. Febr. 1914. Nachdem das Scherliche Eisenbahnprojekt, das die am Südfuß des Taunus gelegenen Städte mit einer elektrischen Bahn verbinden sollte, endgültig abgelehnt ist, hat die Frankfurter Lokalbahn-Gesellschaft sich vom Staat die Erlaubnis zum Bau einer elektrischen Straßenbahn von Kronberg nach Frankfurt nachgelassen und bereits erhalten. Die Bahn wird von hier so geleitet, daß sie in die von Niederhosen kommende Linie der Gesellschaft geföhrt wird. Der Bau, der technisch keine Schwierigkeiten bietet, soll innerhalb eines Jahres vollendet sein.

Aßlar, 23. Febr. 1914. Eine schwere Unfälle vollführte gestern abend gegen 8 Uhr der ledige Schuhmacher Körbel. Ihm war von dem Gahntier wiederholt das Betreten seiner Wirtschaft aus gewichtigen Gründen untersagt worden. Als Körbel das Lokal wieder besuchte und standalierte, brachte ihn Verstoß auf die Straße und ging ihm eine Strecke nach. Plötzlich drang Körbel auf ihn ein und verfehlte ihm mit einem Schusterknüttel einen Stich, der die Lunge schwer verletzte. Nach der Aussage des schnell herbeigerufenen Arztes besaß Körbel Lebensgefahr. Körbel wurde später in einer hiesigen Wirtschaft verhaftet und letzte seiner Verhaftung heftigen Widerstand entgegen.

Würgburg, 23. Febr. 1914. Vor circa 14 Tagen ist hier ein aus Spanien zurückgekehrter Arbeiter an den Pocken erkrankt und wurde in die Isolierabteilung des Allmühlbals aufgenommen. Heute ist nun bei zwei weiteren Personen, und zwar einem Dienstmädchen und einem Mann die Pockenkrankheit festgestellt worden. Auch im Allmühlbals liegt eine Wärterin an der Krankheit darnieder. Umfassende Vorsichtsmaßnahmen sind getroffen.

Amt Heila und Umgebung.

Waha, 23. Febr. 1914. Der Verein für die Schiffbauerschaft der Werra hielt dieser Tage in Berlin eine erweiterte Vorstand- und Aufsichtssitzung ab. Die Verbindung der Nordsee mit der Donau durch einen Werra-Rhein-Kanal bildet einen der Hauptpunkte der Tagesordnung. Die Vorarbeiten für dieses Projekt hat die Firma Hoesch u. Co. in Berlin beendet.

Aus Oberhessen u. den hess. Nennern.

Frankenberg, 24. Febr. 1914. Das Bahnprojekt Gemünden-Frankenberg gelangt erst im Jahre 1915 im Landtag zur Verlesung. Das hat die Genehmigung der Teilstrecke Zimmerode-Gemünden ins Auge gefaßt Ausbau der Verbindungsbahn Zimmerode-Frankenberg solange anstehen würde, hat man damit nicht abgesehen.

Kirchhain, 24. Febr. 1914. In dem Konkursverfahren der Automobilfirma Kirchhain, Kirtorf, Rheinshausen, werden nächsten Freitag zwei Automobilbesitzer, 10- und 14fr. sowie 1 Postwagen mit Zubehör in Kirtorf versteigert.

Neustadt, 24. Febr. 1914. Am heutigen Tage feiert der von hier gebürtige, jetzt im Ruhestand zu Baden lebende Herr Sanitätsrat Dr. Braun sein 50jähriges Doktorjubiläum. Verlebte ist 1840 zu Neustadt geboren, studierte in Marburg und Wien, promovierte zu Marburg, wurde 1865 Assistenzarzt am Landkrankenhaus zu Fulda, war während des Krieges 1866 Militärarzt in Mainz und amtierte nach Beendigung des Krieges als Nachfolger seines Schwiegervaters bis 1. Oktober 1911 hieselbst. Er bekleidete die Stelle eines Jmpf-, Krankenschw., und Vahmstr. und hatte eine ausgeübte Privatpraxis nicht nur hier, sondern auch im angrenzenden Hesse-Darmstadt.

Jesberg, 23. Febr. 1914. Im benachbarten Flecken machte die Witwe H. Sonntag nach ihrem Leben durch Erhängen ein Ende.

Jesberg, 23. Febr. 1914. Heute nachmittag

bessere Kleidung trug, von dem 4 Uhr 59 Min. hier abfahrenden Personenzug nach Zimmerode überfahren. Der Unfalltote war sofort tot.

Dermisches.

Zum Rosenmontagszug in Köln will man gestern einen geringeren Fremdenzuspruch haben feststellen können als in früheren Jahren. Der Rosenmontagszug, der die Idee „Köln als Weltausstellung“ vertritt, wird recht humorvolle und lärmreiche Gruppen auf fast allseitige Landen u. a. auch in Mainz, Koblenz, Bonn und Düsseldorf hat.

Heftiger Schneesturm wird aus dem ganzen Schwarzwald gemeldet. Das Thermometer sank in kurzer Zeit von 11 Grad Wärme auf 2 Grad Kälte. In einigen Stunden lag der Schnee 10 Zentim. hoch.

Brandstiftung als Waise gegen die Reppeline. Ein Pariser Erfinder mit dem gefährlichen Namen Guerre (Arca) hat bekanntlich eine neue Waffe gegen die Reppeline erfunden die es jedem Aereoplan mit Leichtigkeit erlaubten, die gefährlichsten deutschen Reppeline zu vernichten. Er hat Brandstiftung verfertigt, die aus leuchtenden Metallstäben besteht, die mit Benzin gefüllt sind und beim Aufschlagen durch eine feinstreife Rinderrichtung sofort explodieren. Diese Brandstiftung werden in ganzen Bündeln über dem Reppeline ausgebreitet. Sie sollen sich glänzend behaupten haben. Aus verschiedenen Aereoplanen zweierlei: erstens, daß es einem mit einem Maschinengewehr ausgerüsteten Reppeline etwas Leichtes ist, sich wachsende Aereoplane abzuschießen, zweitens, daß jedes noch so leichte Aluminiumdach, über die Ballonhülle gespannt, die Wirkung der Guerreischen Brandstiftung auslöst.

Ein Höhenmesser verunglückt. Der bekannte Arzt Dr. Herzogs, der durch seine Höhenforschungen in weiteren Kreisen bekannt geworden ist, verunglückte bei der Erörterung einer Höhle bei Bendorf in der Rheinprovinz. Ein herabfallender Stein zertrümmerte ihm den Schädel, so daß der Tod sofort eintrat.

Rückberufung in der Kaserne. Unter Verhaftungsercheinungen erkrankte am Sonntag 21 Mann des Garde-Train-Bataillons in Tempelhof bei Berlin. Die Mannschaften hatten Schellfische zu Mittag gegessen. Ein Teil der Erkrankten erholte sich bald wieder, sobald sie am Dienst am Sonntag wieder teilnehmen konnten. Die Rückenkommission hatte den Rücken im Rohzustand nichts Verdächtiges angetroffen. — Beim Train-Bataillon Nr. 13 in Ludwigsburg (Warttemberg) sind 31 Mann unter Verhaftungsercheinungen erkrankt. Die Ursache der Erkrankung ist noch nicht einwandfrei festgestellt.

Bozener Wiesen werden in Berlin gefordert und gekauft. Unter den Linden wurde ein Laden, der bisher 14 000 Mark Miet brachte, für 25 000 Mark weitervermietet. Ein Laden Jerusalemstraße, der bisher 10 000 Mark Miet brachte, ist in eine Schirmfirma für 45 000 Mark weitervermietet worden, und die Firma mußte den Laden auf 20 Jahre mieten. In einem Laden der Leipzigerstraße ist die Miet n'r des Geschäftsführers einer Schirmfirma von 17 000 Mark auf 45 000 Mark erhöht worden.

Zwei Kinder erstickt. In Badem (Saarland) änderten in Abwesenheit der Eltern vier Kinder des Ehepaars Wolter Papier an, daß sie in ein Hausloch gesteckt hatten. Infolge des entstehenden Brandes erstickten zwei Kinder; die beiden anderen sind ebenfalls kaum noch am Leben zu erhalten.

Wegen Selbstverwundung hatte sich der Kürassier Knisch vom 6. Brandenburgischen Kürassierregiment vor dem Kriegsgericht des 3. Armeekorps zu verantworten. Die Beweisaufnahme ergab, daß der Angeklagte sich durch einen Schuß in die Hand verletzt hatte, um zum weiteren Dienst untauglich zu sein. Das Urteil lautete wegen der Selbstverwundung und Gehorsamsverweigerung auf 13 Monate Gefängnis.

Wieder ein Deutscher in der Fremdenlegation verwickelt. Die Fälle, in denen junge Deutsche unter Anwendung von verwerflichen Mitteln in die Fremdenlegationen verwickelt werden, nehmen sich in der letzten Zeit recht häufig der achtzehnjährige Zimmermann Karl Giese aus Andern in Ostpreußen vor französischen Werbern in Vohringen betrunken gemacht, über die französische Grenze geschleppt und der Fremdenlegations einverleibt worden. Die Eltern fordern die Freilassung ihres Sohnes.

Das der Fremdenlegations desertiert und erschossen. Meldungen aus Kemagen am Rhein zufolge ist wiederum ein junger Deutscher der Fremdenlegations zum Opfer gefallen. Vor fünf Jahren hatte sich ein dortiger junger Mann für die Legion anwerben lassen. Wegen Gehorsamsverweigerung zu sechsjähriger Gefängnisstrafe verurteilt, entwich er mit mehreren Deutschen aus der Festung. Als bald wurde er von Arabern eingefangen und zum Tode verurteilt und am 10. Januar d. J. in Sidr Belabbs (Alger) erschossen. Das Urteil wurde der Schwester des Verurteilten von Paris aus mitgeteilt.

Ein französischer Kontertreuer geschleift. Die Toulouser Zeitung „Le Petit“ hat die Nachricht, daß der Kontertreuer „Baldou Roussin“ im Gasse von St. Noman, wo sich die Rote augenblicklich befindet, erschossen ist. Zwei Scherensdampfer sind zur Beseitigung abgemacht.

Das Bild einer barbarischen Kindermishandlung wurde vor dem Völkerverein in Oeffen mehrere Male entrollt. Sarah Savane, die Witwe eines Straßenhändlers, hat ihre drei jüngsten Kinder, Mädchen von fünf bis und fünfeinhalb Jahren, während Monate lang in einem dunklen Raum gefesselt gehalten, ohne daß die Nachbarn von der Existenz der Kinder etwas wußten. Als die Anträge für Kinderfürsorge hiervon unterrichtet wurde, vertrieben sich ihre Peinigen ins Innere der Wohnung der Frau. Sie fanden die drei Kinder verhungert und halb verblüdet auf. Die Mutter erklärte, daß sie die Kinder eingeschlossen habe weil sie kein Geld habe, um ihnen Nahrung zu kaufen. Sie wurde zu sechs Monaten in Haft verurteilt.

Mörder in Rußland. Bei Czernochau wurde eine Kolonne von 40 Rußlandern mit ihren Familien von einer Welle russischer, von Rußland überfallener. Es entziffen sich ein heftiger Kampf, in dem die Russen die Überhand gewonnen. An die tausend Rußland wurden ihres Lebens beraubt. Zahlreiche von ihnen wurden lebend noch schwer verwundet. Es gelang nur, zwei Kinder zu retten, die überleben konnten.

Ein Rus in einem Teich erstickt. Die Lokomotive und drei Wagen eines Lokomotivzuges bei Starab (Kontreich) in ihren Teich. Der Lokomotivführer wurde lebensgefährlich, acht Reisende wurden schwer verletzt.

Alte Verbrecher müssen in Oeffen mehrere russische Geheimpolitiken. Sie haben im Laufe mehrerer Jahre bei Emancipierten Hausungen vorgenommen und dann von ihnen unter Beobachtung mit Verhaftung ergriffen. Weiter ist erwiesen, daß die Geheimpolitiken in gefährlicher Verbindung mit mehreren Mädchenhändlern standen, die somit gewissermaßen nur die Besten der Besten waren.

Für Kommunikanten und Konfirmanden

Anzüge

schwarz u. dunkelblau ein- und zweireihig.

Hosenträger, Schlipse, Kragen, Vorhemden, Manschetten, Kerzentücher.

Für Kommunikantinnen und Konfirmandinnen

Weisse und schwarze Kleiderstoffe

in allen Preislagen und Ausführungen.

Taschentücher, Kerzentücher, Wäsche, Unterröcke, Untertaillen, Strümpfe.

Grosse Auswahl! Vorzügliche Qualitäten! Billige Preise!

Richard Schmitt G. m. b. H. Fulda

Buttermarkt — Karlstrasse.

Deutsche Hypothekbank in Meiningen.

Bilanz vom 31. Dezember 1913.

Aktiva.		Passiva.	
Ressourcen	1.243.214,74	Kapital	31.500.000,00
Guthaben bei Bankeinstellern	7.067.318,97	Reserven	2.580.000,00
Darlehen gegen Effekten	2.941.550,87	Reserven	2.117.472,88
Effekten	5.489.241,47	Gelegentliche Rückstellungen für Pfandbrief-Agio	108.255,32
Dechsel	1.480.827,74	Planmäßige Rückstellungen f. Zinsensteuer dgl. für Zinsenrückstellungen	123.791,60
Debitoren in laufender Rechnung	137.941,39	Guthaben von Bankeinstellern	168.972,99
Hypothekendarlehen	589.248.373,92	Kreditoren in laufender Rechnung	2.572.223,65
Hypothekendarlehen Lombard-Darlehen	199.335,99	Pfandbriefe	862.576,90
Hypothekendarlehen Zinsen und Annuitäten	8.221.262,29	Pfandbrief-Zinsen	5.296.391,25
Rabatten	1	Noch nicht erhaltene Dividende	8171,-
Baugelände i. Meiningen u. Berlin	1.864.000,-	Uberschuss	3.384.172,40
	617.872.618,68		617.872.618,68

Meiningen, den 20. Januar 1914.

Deutsche Hypothekbank.

Vorsitz. Hartmann. Dr. Rebe.

Die für das Jahr 1913 auf 7% festgesetzte Dividende gelangt mit Mt. 21 für die Aktie zu Mt. 300, Mt. 84 für die Aktie zu Mt. 1200 vom 25. d. Mt. ab zur Auszahlung.
Meiningen, den 23. Februar 1914.

Pilo

ist des Leders

beste Nahrung,
schönste Kleidung.

Schulbücher

für Volksschüler, alle Schreibhefte, Schularbeiten, Federhalter, Schreibzeuge u. s. w. stets vorrätig bei

Prof. Brähler
früher Adalbertstrasse
jetzt Leipzigerstrasse Nr. 4.

Eingetroffen!

1 Ladung Futter-Kartoffeln unsortierte

1 Ladung Speisekartoffeln prima gelbe (Magnum Bonum). Ferner treffen auf vielseitigen Wunsch ersterer Tage ein:

Eine Ladung prima mittelfeste, frisch verlesene Püttauer Speisezwiebeln, sowie eine Ladung prima Weiskraut, gleichzeitig offerieren auf Lager habendes Rotkraut, Weiskraut, Wirsing und gelbe Rüben. 1120

Geschwister Weinberg
Ranalstraße 74 Telefon 231.



Schreib- u. Handelskurse

Damen und Herren, gleich welchen Alters und Standes, erlangen durch diese praktischen, seit vielen Jahren best. bewährten und überall anerkannten Unterricht vollkommenen Auszubildung in Schön-Schreibweise, Handschrift, Stenographie, Diktationschrift, Maschinenschreiben nach der Weltweitschreibweise-Schreibweise, Buchführung, Rechnen, Wechsellehre, Korrespondenz etc. 1321
Wiele Dank- und Anerkennungsbriefe. Unterricht von morgens 10 bis abends 10 Uhr. Anmeldungen und Eintritt, auch für einzelne Fächer, jederzeit.

A. Schlitzer's
Handels-Lehrinstitut, kaufm. Büro und Schreibmaschinenkunde,
Fulda, Marktstraße Nr. 13.

Lehrling auf sofort oder später unter günstigen Bedingungen gesucht.
Bäckerei Jungmann, Büchsenstr. 22.

Agent gesucht. Vergüt. Mt. 300
H. Jürgensen & Co., Zigarr-Fabrik
Gumburg 72. 1145

Jagd-Verpachtung.

Die Jagdnutzung im gemeinschaftlichen Jagdbezirk Kohlgrund, etwa 460 ha Grundfläche, soll

Samstag den 28. Februar nachmittags 2 Uhr

in der Wohnung des Unterzeichneten öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Die Pachtbedingungen haben 2 Wochen lang öffentlich ausgelegen und werden im Termin nochmals bekannt gegeben.

Der Jagdvorsteher:
Heraet.

Neues, schön gelegenes **Wohnhaus** mit Garten in Großensüder zu verkaufen. Offerten unter **J. 639** an die Exped.

Junger Kaufmann sucht auf Jahr 4 bis 5 ein schön möbl. Zimmer. Offerten unter **r. K 25** postlagernd Kassel. 658

5 und 6 Zimmerwohnungen zu vermieten. Näheres Leipzigerstraße 34, part. Schöne

4 Zimmer-Wohnung (part.) mit Zubehör per 1. April billig zu vermieten. 1035
Schützenhaus 4.

Petersbergerstr. 17 u. 21 vollständig neuhergerichtete

2 u. 3 Zimmer-Wohnung mit Zubehör per sofort oder 1. April zu vermieten. Näheres 1036
Schützenhaus 4.

2 Zimmer mit Küche zu vermieten. Näheres in der Geschäftsstelle der Fuldaer Zeitung 1024

Schlafstelle zu vermieten. (907) Königstraße 78.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Tode und der Beerdigung meiner lieben Gattin, unserer guten Mutter sagen wir allen Verwandten und Bekannten unsern innigsten Dank.

1113 **Familie Kremer.**

Unter dem Protektorat Ihrer Königlichen Hoheit der Frau Landgräfin von Hessen geb. Prinzessin Anna von Preussen.

Grosse Frauen-Versammlung

am Donnerstag, den 26. Februar 1914, abends 8 Uhr im großen Stadtsaal

Vortrag der Frau Geheimen Oberfinanzrat Dr. Heßberger aus Berlin über:

„Die Aufgaben der kath. Frau in der Gegenwart“.

Gesungliche Vorträge des königlichen Lehrerseminars unter Leitung des Herrn Seminarlehrers Zilliken.

Alle Frauen und Frauen der Stadt sind herzlich eingeladen. — Herren sind ebenfalls herzlich willkommen. — Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.

Zur Deckung der Kosten wird von allen Teilnehmern ein Eintrittsgeld von 20 Pfg. erhoben. Beim Vorzeigen der Mitgliedskarte erhalten hierfür die Mitglieder des Vereins einen reduzierten Platz. 1059

Katholischer Frauenbund (Zweigverein Fulda).

Bekanntmachung.

Der Haushaltsplan liegt bis zum 2. März bei dem Obermeister zur Einsicht offen.

Der Vorstand der Zwangsinnung für das Handwerk der Schuhmacher zu Fulda. 1125

Hund entlaufen.

Kattensänger, 1/2 Jahr alt, weiß und gelb gefleckt, auf den Namen Zug hörend, abzugeben 1121 **Gichsfeld 66.**

Ein braves Mädchen.

das schon gedient hat, nicht unter 17 Jahren, für 1. April gesucht. **Mollenhauer, Photograph.**

Ein junges Zweit-Mädchen

vom Lande für leichte Hausarbeit zum 1. März gesucht. 1018 **Rhabanusstr. 19.**

Zimmermädchen

gesucht. 1118 **Bahnhof-Hotel.**

Maschinenschreiber

(mögl. an Adler geübt) sofort oder bald für dauernde Stellung gesucht. Ausführl. Bewerbungs-schreiben mit Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche beifügen unter **Nr. 827** die Geschäftsstelle der Fuldaer Zeitung.

Mehrere tüchtige, selbständige Elektromonteur

steht sofort ein 1056 **Ing.-Büro Ferd. Janklich, elektrot. Spezialgeschäft, Fulda.**

Vertreter.

Offerten unter **644** an die Geschäftsstelle der Fuldaer Zeitung.

Katholisches Gesellenhaus in Kassel, Mittelgasse 42, sucht einen treuen, ordentlichen Kellner.

Meldungen daselbst. 632 **Per sofort gesucht 636**

1 Lehrling u. 1 Geselle.

Guitav Schiedelhub, Zäkerer- u. Sattlermeister, Söppelshausen (St. Gerst.)

Hausbursche

zu einem Pferde gesucht **Franz Schmitz, Sinterburg 12**

10-12 Zentn. Hen zu verkaufen.

in der **Waldstraße 1125**

Erdarbeiter

werden erachtet an der Bahnhofsweiterung. 1110 **Ernst Becker, Bauunternehmer.**

Lindenhof.

Heute abend von 8 Uhr ab karnevalistische Familien-Unterhaltung

in allen sinngemäß decorierten Räumen meines geliebten Lindenhofes.

Für einen „guten Beschlag“ des Festings ist bestens gesorgt.

Meine Gastfreundschaft insbesondere und meine Freunde und Gönner im allgemeinen lade ich zu diesem exquisiten Vergnügen ergebenst ein. 1119

W. Gildebrandt.

Verenskaleider

Fulda. Kreuzblatts D. A. K. Ortsar. Fulda. Sonntag 7. März. Verammlung der Männer im Vereinszimmer, Schulstraße 4. Freunde der Abt. sind willkommen. 1118 **Der Doctord.**

Stockfisch

feinst. gewässert. Nordseeische, Kadliu, Seehecht, Rotzungen, echte Brautbrüder, Fischheute, lebende Schieren u. Kleier Sprötten, Büdinge, geräucherter, Nat. Salm, H. Kadliu-Sommer, Wal in Gelee, Herings in Gelee, Fischsalat u. Junge, große Salmen, Enten, Puter, Neuseeländ. Fischblätter im Auschnitt u. offeriert 1146

Eugen Wolf und Alfred Wolf

Frisch eingetroffene Seefische offeriert zu bekannt billigen Preisen.

große, grüne Serringe

3 Pfd. 45 Pfg. Delikatessen- & Fischhandlung **Hieronymus, Markt 3.**

Bitte beachten Sie

folgendes Angebot:

feinst. gewäss. Stockfisch, echte Manilander Brautbrüder, geräucherter, grüne Serringe, Kaiser-Weisfische, Karpien, lebende Kadliu, feinst. Angerichtete, Seehecht, Schollen, Rotzungen, Salm, billigen 3 St. Kadliu-koplos, 24 St. Mittel-Kadliu, 35 St. Große Auswahl im geräuch. u. mariniert. Fisch. Prompt Versand. Teleph. 254.

Fischhaus Dern.

Marktstraße 22. 1149

Gerhard Wiegand

Mittelstraße 1. 1114 **Fernsprecher 445.**

Wegen Aufgabe meiner Baumschule verkaufe ich:

Apfel-hochstämme la. à 1 Mt. 10 Stk. 9 Mt. **Apfelhochstämme** Ha. à 0 75 Mt. 10 Stk. 6 50 Mt.

Geringere Stämme zu jedem Preise. Ausgesuchte für Obenlage passende Sorten. 631

E. Grob,

Dietershausen bei Fulda.

Rodemachers

Lunilpion **Honig-Lebertran**

mit knochenbildenden Salzen **Beste Emulsionsmarke** von erfrischendem Wohlgeschmack, hustenverbougend, sehr bekömmlich.

Drogerie K. Steyer, Drogerie zum **Krokodil, Karlstrasse 31.**

10-12 Zentn. Hen zu verkaufen.

in der **Waldstraße 1125**

Erdarbeiter

werden erachtet an der Bahnhofsweiterung. 1110 **Ernst Becker, Bauunternehmer.**

F. H. Wüst, Karlstrasse 16.

Maria Hasenring, **Borgiasstraße**